



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation der CVP/EVP-Fraktion: Simulation Kanton Basel**
Autor/in: [Felix Keller](#)
Mitunterzeichnet von: Mohn
Eingereicht am: 6. September 2012
Bemerkungen: Als dringlich eingereicht
[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Am 27. Januar 2011 - also vor mehr als 1½ Jahren - wurde das am 14. Januar 2010 eingereichte Postulat [2010-016](#) "Simulation Kanton Basel" vom Landrat an die Regierung [überwiesen](#). Mit dem Postulat wurde der Regierungsrat beauftragt, gemeinsam mit dem Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt im Sinne eines Zukunftsmodells das Szenario eines gemeinsamen Kantons Basel zu simulieren und dem Landrat darüber zu berichten.

Die Zielsetzung des Vorstosses ist dabei, die Politikoption der "Fusion Basel" neutral und möglichst bürgernah zu simulieren, d.h. darzustellen, fassbar zu machen und sachliche Vor- und Nachteile aufzuzeigen. Im Einzelnen sind u.a. die folgenden Fragen definiert worden:

- Welche langfristigen wirtschaftlichen und finanziellen Vor- und Nachteile hätte ein gemeinsamer Kanton Basel gegenüber dem Status Quo?
- Inwiefern würde sich die Stellung der Region Basel im schweizerischen und internationalen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Umfeld durch eine Kantonsfusion verändern?
- Welche Kosten würde eine Kantonsfusion kurzfristig verursachen?
- Welche Auswirkungen hätte eine Kantonsfusion für die Einwohnerinnen und Einwohner?

Eine derartige Simulation bietet die Chance, die nun emotional geführte Diskussion über die lancierten Fusionsinitiativen in den beiden Basler Kantonen zu versachlichen und zu veranschaulichen. Von der Bevölkerung werden diese Fakten zur Meinungsbildung für die Initiativen "Fusion Basel" erwartet.

Wie nun aber einer kurzen [Medienmitteilung vom 20.08.2012](#) zu entnehmen ist, haben die beiden Regierungen auf Vorschlag des Kantons Basel-Landschaft beschlossen, die Simulation erst nach einer allfälligen Annahme der Fusionsinitiativen durchzuführen. Die CVP ist über diese Verzögerungstaktik sehr ungehalten und findet dieses Vorgehen höchst fragwürdig. Es ist schlicht unverständlich, warum man die Simulation eines Kantons Basel erst nach der Fusionsabstimmung durchführen soll. Sollte dereinst die Fusionsinitiative angenommen werden, ist eine Simulation nicht mehr gleich sinnvoll, denn dann ist die Umsetzung direkt an die Hand zu nehmen. Die CVP fordert die unverzügliche Umsetzung des Postulates und wir erwarten, dass dieser unsägliche Vorentscheid bei der nächsten gemeinsamen Sitzung der beiden Regierungen korrigiert wird.

An der Landratssitzung vom 14. Juni 2012 wurden anlässlich der [Fragestunde](#) positive Zeichen und einen Aktivismus ausgesendet. Bereits soll auch ein Bericht vorliegen. Der regierungsrätliche Entscheid einer Sistierung kommt daher ziemlich überraschend und stellt einige Fragen in den Raum:

- Was für Zielsetzungen definiert der Regierungsrat mit der Simulation Kanton Basel, wenn diese erst nach einer allfälligen Annahme der Fusionsinitiativen angegangen wird und dann sowieso eine Verfassung ausgearbeitet werden muss?
- Was für einen Auftrag hatte die paritätisch zusammengesetzte Arbeitsgruppe und was beinhaltet der Bericht, der anfangs März 2012 fertig gestellt wurde? (siehe Antworten auf Fragen 1 und 3 von Peter H. Müller, 14. Juni 2012)
- Erachtet der Regierungsrat den Auftrag des Landrates als erfüllt und im Sinne des Landrates zu handeln, wenn nach 1½ Jahren beschlossen wird, das Postulat zu sistieren?

Dem Regierungsrat wird im Voraus für die Beantwortung der Interpellation gedankt.